30. Juni

16 s.t. bis 19 Uhr
Festsaal der Universität
Bonn

„Beitrag der Verhaltensökonomie zum Handels- und Wirtschaftsrecht“

Symposium des Industrierechtlichen Seminars.

Es werden jeweils 30-minütige Vorträge zu folgenden Themen gehalten:

- Erkenntnispotential und –grenzen der Verhaltensökonomie von
Prof. Dr. Armin Falk, Universität Bonn
- Der Beitrag der Verhaltensökonomie zum Kapitalmarktrecht von
Privatdozent Dr. Lars Klöhn, Universität Göttingen
- Der Beitrag der Verhaltensökonomie zum Kartellrecht von
Prof. Dr. Christoph Engel, Max-Planck-Institut Bonn
- Der Beitrag der Verhaltensökonomie zum Recht des unlauteren Wettbewerbs von
Prof. Dr. Matthias Leistner, Universität Bonn

04. Juli

15.00 s.t. - 17.00
Juridicum,
Hörsaal H

China, die Europäische Union und Deutschland - Partner in globalen Herausforderungen

Dr. Wolfgang Runge, Botschafter a. D., stellt seinen Standpunkt zur weiteren Entwicklung der Beziehungen von China, Deutschland und der EU im Kontext der Globalisierung dar.

Ein deutscher Jurist am Mekong

Am 23. Juni hält Dr. Jörg Menzel* seine Antrittsvorlesung an der juristischen Fakultät der Universität Bonn (siehe: Aktuelles). Was viele überraschen mag - noch wenige Wochen vorher hält sich der Jurist in Kambodscha auf. Dort ist er als Rechts- und Gesetzgebungsberater beim Senat des Königreichs Kambodscha. Von dort stand er dem „Bonner Rechtsjournal“ auch Frage und Antwort.

BRJ: *Dr. Menzel, wie kommt man als deutscher Jurist eigentlich nach Kambodscha?*

Dr. Jörg Menzel: Nach Kambodscha hat es mich überraschend unspektakulär über eine Stellenanzeige in der NJW im Jahr 2003 verschlagen. Die deutsche Entwicklungshilfeorganisation CIM (eine Tochtergesellschaft der GtZ) suchte eine Fachkraft zur Beratung des Senats in Kambodscha. Meine Assistentenzeit in Bonn war abgelaufen, ich verfügte über einigen Hintergrund im Parlamentsrecht und hatte mich bereits seit langem relativ intensiv mit dem Verfassungsrecht in Entwicklungsländern beschäftigt, nachdem ich zwischen 1995 und 1997 einige Zeit im Südpazifik verbracht und hierüber einige Beiträge geschrieben hatte. Gewissermaßen am Anfang lag übrigens die Wahlstage im Referendariat, die ich beim Solicitor General in Fidschi absolvierte. Studenten möchte ich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich raten: Nutzen Sie die Gelegenheit der gegebenenfalls auch originellen Auslandserfahrung!

BRJ: *Können Sie einige Eindrücke von ihrer Arbeit in Kambodscha zusammenfassen?*

Dr. Jörg Menzel: In den gut vier Jahren, die ich nun am Mekong bin, waren im Grunde zwei Dinge interessant. Zunächst und vor allem natürlich die Arbeit im Kontext einer gänzlich anderen Rechtsordnung, genauer gesagt eines Staates, der nach jahrzehntelangem Chaos langsam so etwas wie ein Rechtssystem zu entwickeln versucht, dabei aber trotz eigentlich demokratischer und rechtsstaatlicher Verfassung noch in seiner Vergangenheit verstrickt ist. Man kann sich die Schwierigkeiten, mit denen diejenigen, die dort das Recht wiederaufbauen wollen, nicht wirklich vorstellen, ohne die Situation unmittelbar erlebt zu haben. International wird das alles praktisch nicht zur Kenntnis genommen, sieht man von dem Interesse am sogenannten Khmer Rouge Tribunal statt, das sich derzeit um eine Aburteilung einiger verbleibender Repräsentanten des Khmer Rouge Regimes (1975 bis 1979) bemüht, das für den Tod eines Viertels der kambodschanischen Bevölkerung verantwortlich war und das ein Regime vollständig ohne Recht war. Also eines, das es nicht einmal für nötig hielt, die Formen des Rechts missbräuchlich zu nutzen. Es gab

keine Gesetzgebung, keine Gerichte und am Ende des Regimes auch fast keine überlebenden Juristen. Noch heute hat der Großteil der Richter keine juristische Ausbildung. Große neue Gesetze, derzeit im Prozess der Verabschiedung, wurden mehr oder weniger im Ausland vorbereitet: das Strafrecht in Frankreich, das Zivilrecht in Japan. Man kann sich vorstellen, wie schwierig der Aufbau einer stimmigen Rechtsordnung unter solchen Rahmenbedingungen ist, zumal es auch keinen akademischen Betrieb gibt, wie wir ihn gewöhnt sind. Die „Universitäten“ sind Lehranstalten ohne nennenswerte Forschung, es gibt kaum brauchbare Lehrbücher und keine einzige juristische Zeitschrift. Die nächste brauchbare juristische Bibliothek ist knapp zwei Flugstunden entfernt und befindet sich in Singapur. Trotz allem macht es Spaß, mit Studenten zu arbeiten. Sie repräsentieren die nächste Generation und sind entscheidend, wenn es um den Wiederaufbau einer Rechtskultur geht.

BRJ: *Das sind Ihre Erfahrungen über die juristische Entwicklung und Situation im Land. Auf welchen Aspekt bezog sich der zweite Eindruck?*

Dr. Jörg Menzel: Der zweite interessante Aspekt meiner Arbeit liegt darin, dass man viel über die Strukturen deutscher und internationaler Entwicklungszusammenarbeit, und zwar zum Teil aus der Perspektive eines wesentlichen Nehmerlandes, lernt. Kambodscha ist ein „hot spot“ der internationalen Entwicklungskooperation und die Hälfte des Staatshaushalts wird über internationale Hilfe zur Verfügung gestellt. Fast alle typischen Geberstaaten sind aktiv, die internationalen Akteure wie Weltbank und UNDP sind stark präsent, ebenso wie unzählige Nichtregierungsorganisationen. Auch Deutschland hat die Phalanx seiner Entwicklungsorganisationen aufgefahren. Hier ist viel Stoff, über den sich auch juristisch nachzudenken lohnt.

BRJ: *In Kürze halten Sie Ihre Antrittsvorlesung in Bonn? Inwieweit flossen darin die Ergebnisse Ihrer Tätigkeit in Kambodscha und was wird das Thema als solches sein?*

Dr. Jörg Menzel: Das Thema meiner Antrittsvorlesung wird eine Analyse der derzeitigen Verfassungslandschaft in Südostasien sein, vor dem Hintergrund der neuen, gerade in Ratifikation befindlichen ASEAN-Charter mit ihren bemerkenswert klaren Homogenitätsstandards betreffend Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und allgemein „good governance“. Kambodscha, mein Arbeitsort, ist das jüngste Mitglied ASEAN's und liegt geographisch gewissermaßen in der Mitte dieses Bundes. ASEAN ist viel belächelt worden, entwickelt sich aber schrittweise. In der Region selbst bemüht man immer wieder Vergleiche mit der Europäischen Union, aber der Stand der Integration ist weit geringer in ASEAN. Auch findet sich ein großer Variantenreichtum an politischen Systemen. Indonesien ist die drittgrößte Demokratie der Welt und der bevölkerungsreichste muslimische Staat. Myanmar war gerade in jüngster Zeit wieder in den Schlagzeilen. Nicht nur ASEAN, sondern auch das Verfassungsrecht seiner Mitgliedstaaten verdient mehr Beachtung.

BRJ: *Wie wird Ihre künftige Tätigkeit an der Universität Bonn aussehen?*

Dr. Jörg Menzel: Derzeit kann ich aufgrund meines Arbeitsortes keine regelmäßigen Veranstaltungen anbieten, vielleicht geht aber irgendwann einmal ein Blockseminar. Sobald ich wieder regelmäßig in Deutschland bin, werde ich mich mit Freude auch wieder mit harten Fragen deutschen Verfassungsrechts befassen, darüber hinaus aber gerne die Gelegenheit nutzen, Studenten auf Rechtsentwicklungen jenseits des eigenen Tellerrandes neugierig zu machen.

Ich bin überzeugt, dass die Beschäftigung mit solchen Fragen auch mit Blick auf das eigene Recht nützlich ist, weil man gewissermaßen eine Außenperspektive einnimmt. Jemand hat, aus der Erinnerung zitiert, gesagt: „Je näher das Fremde rückt, desto fremder wird das Eigene“.

Die Fragen stellte Timur Lutfullin.

* Dr Jörg Menzel (43) studierte an der Universität Bonn Rechtswissenschaften, Politikwissenschaft und neuere Geschichte. Sein Referendariat absolvierte er an dem OLG Köln und arbeitete als Assistent des Bonner Professor Dr. Wolfgang Löwer. Menzel promovierte 1998 zum Thema „Landesverfassungsrecht“. In seiner Habilitationsschrift im Jahr 2007 befasste sich der Rechtswissenschaftler mit „Internationalem Öffentlichem Recht“. Sein *venia legendi* umfasst Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Völker- und Europarecht sowie Rechtsvergleichung. Seit Ende 2003 ist er Rechts- und Gesetzgebungsberater beim Senat des Königreichs Kambodscha tätig.